

Streckjahr. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die resp. Post-Anstalten
überall nur: 22½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 224.

Halle, Donnerstag den 24. September
Hierzu eine Beilage.

1840.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Halle, den 19. September 1840.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Sept. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr verkündete (wie bereits gemeldet) das Geläute der Glocken die Ankunft Ihrer Majestäten der Hauptstadt. Der Einzug fand in der Art statt, wie es das Fest-Programm angegeben hat. Ihre Majestäten wurden zuerst von Abgeordneten der hiesigen städtischen Behörden in dem Kammereidorse Lichtenberg empfangen. Allerhöchstdieselben hatten, weil der Einzug von der Stettiner Chaussee durch die neue Königsstraße bei der geringeren Geräumigkeit der Straße und dem muthmaßlich großen Gedränge leicht hätte gefährlich werden können, der Bitte des hiesigen Magistrats huldreichst zu willfahren geruht und waren von dem an der Stettiner Chaussee gelegenen Dorfe Weissensee auf einem Feldwege nach dem Dorfe Lichtenberg hinübergefahren, um von hier auf die Frankfurter Chaussee zu gelangen. Auf der letzteren war das Weichbild durch eine Ehrenpforte bezeichnet, und hier war es, wo die berittenen Korps sich nach der huldreichen Genehmigung Sr. Majestät an die Spitze des Zuges setzten. Das Frankfurter Thor war mit Blumengewinden und mit Genien geschmückt; hier wurden Ihre Majestäten von den Kommunal-Behörden, die sich auf rechts und links errichteten Estraden versammelt hatten, empfangen. Von da ab boten alle Straßen der Residenz, durch welche der Zug nach dem königlichen Schlosse passirte, eine ununterbrochene Reihe des mannigfaltigsten Schmuckes dar, indem Jeder aufgeboten hatte, was in den Kräften seiner Erfindung und seiner Mittel lag. Die breite Straße der Frankfurter Linden, neuerdings geziert durch das großartige Nikolaus-Hospital und durch die so eben im Rohbau

vollendete Weidingersche Stiftung, ferner die große und kleine Frankfurter Straße, sodann die Landsberger Straße bis zum Alexander-Platz, Alles war mit Laub- und Blumengewinden bedeckt, welche durch die farbigen Kinder der herblichen Jahreszeit und besonders durch einen reichen Georainen-Flor einen höchst festlichen Charakter erhielten. Auf allen Zäunen und wo sich irgend eine Lücke fand, waren Estraden für Zuschauer errichtet, viele Häuser waren abgedeckt, um Platz für die schaulustige Menge zu gewinnen. Vom Frankfurter Thor bis zum Schloß waren die Gewerke mit ihren Anführern, durch prachtvolle Fahnen und Embleme kenntlich, alle von Musik-Chören und viele von Fahnen-schwenkern begleitet, zu beiden Seiten der Straßen als Chaine aufgestellt, und, um dem Fest seinen städtischen Charakter nicht zu nehmen, erst hinter denselben eine Chaine der hiesigen Garde-Regimenter. Der Alexander-Platz war zum Mittelpunkt des festlichen Empfangs bestimmt. Eine Ehrenpforte in großem Maßstabe ist so gestellt, daß sie einerseits im point de vue der Landsberger Straße, durch welche Ihre Majestäten eintreffen, steht, anderseits aber auch die Königsstraße entlang gesehen werden kann. Eine nähere Beschreibung dieses von künstlerischer Hand erbauten Prachtwerkes behalten wir uns noch vor. Unter demselben auf Stufen, die sich zu beiden Seiten im Innern des Gebäudes erhoben, standen 180 Jungfrauen, Töchter der Stadt, in weißer festlicher Kleidung, welche in besonderen Anreden an Ihre Majestäten ein Gedicht zu überreichen die Ehre hatten, das mit farbigen und vergoldeten Initialen geziert ist. Der Zug setzte sich von hier ab durch die Königsstraße fort und trat nun immer mehr in den schöneren und dichter bewohnten Theil der Stadt ein, wo das Gedränge an allen Fen-

stern und der Jubel der enthusiastisch bewegten Volksmenge mit jedem Schritte wuchs. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß auch hier alle Häuser decorirt waren, einen besonderen Schmuck, den übrigens schon die Vorsicht nöthig gemacht hatte, erhielt die Straße dadurch, daß man den alten Thurm des Rathhauses, welcher dieselbe gerade an ihrem belebtesten Theil um die Hälfte verengte, abgebrochen hatte, wodurch denn die Straße auf einmal auch hier eine helle und freundliche Breite erhielt und sich nunmehr in ihrer ganzen Länge überschaulbar zeigte. Die lange Brücke, welche durch das eiserne Standbild des großen Kurfürsten geschmückt ist, war besonders mit Festons geziert, zu beiden Seiten der Brücke hatte man flaggende Schiffe aufgestellt.

Für heute Abend sehen wir einer glänzenden Erleuchtung der Hauptstadt entgegen, die, wenn auch von der Witterung nicht begünstigt, so doch wenigstens nicht gestört zu werden scheint.

Berlin, d. 22. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist von Pritz hier eingetroffen.

Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Nagmer, ist von Stettin, Se. Excellenz der Wirkliche Geheim Rath, Graf von Jagenheim, von Duedlinburg, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der Garde-Infanterie, von Rbder, der General-Major und Kommandeur der 1sten Garde-Landwehr-Brigade, von Wulffen, und der General-Major und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Lindheim, von Stettin hier angekommen.

Man erfährt jetzt, daß die Huldigungs-Festlichkeiten im Ganzen 6 Tage in folgender Ordnung dauern werden: den 15. October die Huldigung selbst, den 16. die Hoffeste, den 17. das Diner, welches die Stadt dem Könige giebt, den 18. und 19. wieder Hoffeste, den 20. der Ball im Schauspielhause, welchen die Stände dem Königl. Hofe geben werden.

Ein höchst erfreulicher Fortschritt zur Ausgleichung und Vereinigung des Münzwesens in Deutschland ist der Entschluß der Königl. sächsischen Regierung, den Thaler in 30 Groschen zu theilen; aber daß der Groschen in zehn Theile zerfallen soll, wird besonders für die Grenzbewohner ein Gegenstand vieler unangenehmen Differenzen sein, da man sich bei geringen Gegenständen durchaus nicht rein ausgleichen kann. Auch für die Sachsen selbst scheint es äußerst störend zu sein, indem sie nun den seit Jahrhunderten bestehenden Begriff des Groschens ($\frac{1}{24}$ Thlr.) auf einmal fallen lassen, dagegen aber, wenn der Neugroschen ($\frac{1}{30}$ Thlr.) in 12 Pf. zerfällt, den Werth des alten Groschens immer durch $1\frac{1}{4}$ denken und rechnen könnten. Bei großen Rechnungen mag allenfalls das durchgeführte Decimalsystem eine Erleichterung sein, aber im gemeinen Leben ist die Duodecimalrechnung viel mehr geeignet zur Ausgleichung, und der Begriff von Vierteln im Volke ist zu fest eingewurzelt. Möchte es daher doch möglich sein, die Theilung der Groschen in 12 Pf. noch zu bewirken, da dasselbe auch in den Herzogthümern Sachsen ailt, und

dadurch Preußen, Sachsen, Braunschweig, Hannover, also der größte Theil von Norddeutschland, völlig einig im Münzwesen würden!

Frankreich.

Paris, d. 18. Sept. Man sagt, die befestigte Einschließung von Paris werde von der Seine bis zur Marne 70 Bastionen zählen. Jede Bastion wird mit Schießscharten versehen sein und für 45 Feuerschlünde und 500 Mann eingerichtet werden, so daß die Totalität des Geschützes dieser Befestigungen 3160 Kanonen und 35.000 Mann beträgt.

Der Entwurf des Grabmals des Kaisers im Dom der Invaliden ist seit einigen Tagen beendet. Am Dienstag ist derselbe von den Ministern besichtigt worden. Morgen wird der König diesen zweiten Entwurf des Hrn. Marochetti besichtigen, der weit passender ausgeführt sein soll, als der erste. Man glaubt, dieses Modell, das 20 Fuß weniger mißt, werde definitiv angenommen werden. Das Grab wird ganz in Bronze gehalten werden, die Reiterstatue des Kaisers wird es schmücken.

Die Nachrichten aus Aegypten, welche melden, daß Mehemed Ali in Unterhandlungen einwillige, indem er sich lebenslänglich mit Syrien begnüge, sind an der Börse als authentisch angenommen worden und haben im Beginn der Börse eine bedeutende Hauffe der Rente veranlaßt, aber diese übertriebenen Preise haben sich nicht gehalten.

Der Moniteur meldet, daß beschlossen worden sei, die Stadt Algier mit einer neuen Mauer, durch welche der Umfang der Stadt etwa verdoppelt würde, zu umgeben.

Jetzt erst ist in Paris ein Bericht vom 5. Juli aus Medeah eingetroffen, worin General Duviolier meldet, daß er mit seinen Truppen am 3. Juli bei den Befestigungsarbeiten vor dieser Stadt von Abd-el-Kader überfallen sei, und nach einem langen und lebhaften Kampfe denselben zwar wieder zum Rückzuge genöthigt, jedoch 67 Tode und 86 Verwundete gehabt habe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Sept. Die Ratifikationen der Convention vom 15. Juli zwischen den vier Mächten sind gestern in Foreign-Office ausgewechselt worden.

Die Liverpool Times melden, daß die Mauern der Stadt mit Affiken, welche eine Aufforderung zum Marinedienst enthalten, beklebt seien. Uehnliche Maßregeln werden zweifelsohne in andern Häfen stattfinden.

Die Morning-Post enthält ein Schreiben aus Alexandrien vom 1. Sept. des Inhalts, daß die Blokade an demselben Tage begonnen habe. Mehrere Schiffe des Paschas seien von den englischen Schiffsbehörden requirirt worden. Die Flotte des Vicekönigs (ägyptische und türkische) hatte sich im Hafen von Alexandrien in Schlachtordnung aufgestellt.

Tagen vom 27. bis 29. Septbr. d. J. jedesmal in den Stunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags sich persönlich in meinem Geschäftszimmer hieselbst zu melden.

Die, welche bereits einen Gewerbschein besitzen, haben denselben, so wie ein Wohlverhaltens-Attest ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hausr. Gewerbe neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltens-Atteste auch einen Ausweis über ihr Alter bei

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 19. d. Mts. starb zu Oppach in Sachsen nach mehrwöchentlichem Leiden unser geliebter Vater Johann Georg Schmöhl, nachdem er sein 70. Lebensjahr wenige Tage vorher vollendet hatte.

Verwandten und Freunden des Verstorbenen widmen diese Anzeige

Halle, den 22. September 1840.

die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1841 ein bisher betriebenes zulässiges Hausr. Gewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, in den

zubrin
29. E
den in
und h
nicht
ste auf
werbse
halten
bes ni
können
E
genw
ihrer
h

D
des M
Verkau
dem R
burg
eingef
davon
h

h
Zauber
legene
der vo
t. J a
richt be
sche S

Et
rerem
kaufen
straße

Ar
tage M
ges S
tar an
wenn t
fällt,
Gut h
51 □
großen
gemisch
Masse
Lasten
bis h
ist das
6508

Ja
zur bes
können
abschle
R

zubringen. Nur diejenigen, welche bis zum 29. Septbr. d. J. sich persönlich melden, werden in die Liste der Hausierer aufgenommen, und haben die, welche sich in obiger Frist nicht melden, es sich selbst beizumessen, wenn sie auf eine etwaige spätere Meldung den Gewerkschein erst nach dem 1. Januar 1841 erhalten, und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres beginnen können.

Eämmtliche Schulzen fordere ich auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Orts-Einwohner zu bringen.

Halle, den 18. Septbr. 1840.

Der Landrath des Saalkreises,
v. Bassewitz.

Die Licitations-Bedingungen nebst Taxe des Ritterguts Freienfelde, zu dessen Verkauf den 16. December d. J. Termin vor dem Königl. Oberlandesgerichte zu Naumburg ansteht, können in meiner Expedition eingesehen, auf Verlangen auch Abschriften davon mitgetheilt werden.

Halle, den 19. September 1840.

Der Justiz-Commissarius
Fritsch.

Gartenverpachtung. Der in der Laubengasse zu Glaucha sub No. 1173. belegene, jetzt an den Gartenbesitzer Hrn. Ad. der verpachtete Garten, soll vom 1. Februar k. J. an anderweit verpachtet werden. Nachricht beim Eigenthümer in No. 536. Rannische Straße.

Eine noch fast neue Drehbank, mit mehreren dazu gehörigen Werkzeugen, steht zu verkaufen beim Tischlermeister Iske, Brüderstraße No. 224.

Verkauf eines Landguts.

Am 29. September d. J. am Michaelistage Vormittags 10 Uhr, will ich mein hiesiges Gut mit Bestellung, Erndte und Inventar an den Meistbietenden verkaufen und, wenn das Meistgebot irgend annehmlich ausfällt, sofort den Zuschlag ertheilen. Das Gut hat außer Garten und Keln 90 Morg. 51 □ R. vermessen Acker, größtentheils in großen Breiten. Der Boden ist ein günstig gemischter Lehmboden, der von Dürre und Masse nicht leicht leidet. Die Abgaben und Lasten sind mäßig, die Entfernung von hier bis Halle beträgt 2 $\frac{3}{4}$ Stunden; geschätzt ist das Gut von einem Sachverständigen auf 6803 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich zur besagten Zeit in dem Gute selbst einfinden, können auch schon vor dem Termine mit mir abschließen.

Rütten am hohen Petersberge,
im September 1840.

Der Oeconomie-Commissar Blanck.

Das Kleider-Magazin für Damen,

in Leipzig, Hainstraße No. 27. erste Etage, empfiehlt sein Lager fertiger Damen-Mäntel in Baumwolle, halbwollen und ganzwollen, damascirt und carrirt, so wie in glatten englischen und sächsischen Tibets-Lama, Kaisertuch und Seide von 6 bis 28 Thlr. per Stück; auch Morgenblousen gefüttert und wattirt, so wie mehrere dergleichen Artikel zu billigster Bedienung, sauberer Arbeit und neuestem Geschmack.

Ich wünsche einige Centner altes Blei zu kaufen.
Ferdinand Weber,
Märkerstraße No. 460.

Anzeige. So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schweisshke und Sohn:

Allgemeine Geschichte

für
höhere Lehranstalten und Ge-
schichtsfreunde

bearbeitet

von

Dr. Karl Saltaus,

Lehrer der Geschichte an der Thomasschule zu Leipzig.

Drei Bände.

Erster Band: Geschichte des Alterthums.

25 $\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 8. broch.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Der durch seine alldutschen, historischen und literarhistorischen Schriften wohlgekannnte Verfasser hat in vorliegender allgemeinen Geschichte mit Geist und Fleiß auf der Grundlage der historischen Facta und neuerer Forschungen sein Augenmerk auf die Charakterisirung der Völker, Staaten und Perioden eben so wie der einzelnen Individuen gerichtet und somit die Hauptmerkmale, welche jene an sich tragen und wodurch sie sich von einander unterscheiden, herauszustellen gesucht. Die Anerkennung, welche die eigene Methode seines Lehrbuchs der Weltgeschichte für die mittleren Klassen gelehrter Schulen gefunden hat, wird vorliegendem Geschichtswerke, das einen ganz anderen und höheren Gesichtspunkt einnimmt, gewiß in noch größerem Grade zu Theil werden. Zur Erleichterung des Ankaufs haben wir den Preis so niedrig als möglich gestellt, und ist jede Buchhandlung in den Stand gesetzt, auf 10 Exemplare ein Freiemplar zu geben.

Der zweite Band erscheint zu Neujahr und der dritte zu Ostern k. J.

Fest'sche Verlagsbuchhandlung
in Leipzig.

Bei E. A. Schweisshke und Sohn in Halle ist zu haben:

Mar. Wölfer:

Der auf vieljährige Erfahrung gegründete
Kunst- und Brunnenmeister

in allen seinen praktischen Verrichtungen. Enthaltend: Eine gründliche Anweisung, alle Arten von Pumpbrunnen anzulegen, und das Wasser aus denselben durch einfachen Mechanismus über 100 Fuß hoch in allen Richtungen zu treiben; zur Anlage der gebohrten Brunnen auf die einfachste und zweckmäßigste Art; zu Maschinen, um damit errunkene Schachte, Braunkohlen- und Torflager vollständig zu entwässern; zu einer Maschine, welche das Wasser aus einer Quelle über Ebenen und Berge von selbst treibt; so wie auch zu Bewässerungs-Maschinen; ferner zum Planzeichnen, Aufnehmen und Nivelliciren des Fußes der Röhrenleitungen mit einer neu erfundenen und wohlfeilen Wasserwaage. Ein höchst gemeinnütziges und populäres Hand- und Taschenbuch zum Selbstunterricht für angehende Kunst- und Brunnenmeister, Maurer- und Zimmermeister, Braunkohlen- und Torfgräberei; Aufseher, Bierbrauer und Branntweinbrenner etc., so wie auch zum Gebrauche bei Real- und Baugewerks-Schulen. Mit 24 sauberen Zeichnungen und 2 Plänen. gr. 8. Preis 26 Sgr.

Halle, Donnerstag den 24. September 1840. Großes Concert im Saale des Kronprinzen mit gefälliger Unterstützung des Stadtmusikcorps von Auguste und Emilie Döge, Tochter des im Felde erblindeten Fichtenvirtuosen.

Erster Theil: 1) Ouverture von Boildieu. 2) Doppel-Concert für zwei Flöten, von Cramer, vorgetragen von Auguste und Emilie Döge. 3) Variation-Arie von L. Spohr, vorgetragen von Hrn. Gustav Nauenburg. 4) Concertino für die Flöte von Steinbrecher, vorgetragen von Emilie Döge.

Zweiter Theil: 1) Ouverture von Vogler. 2) Variationen für die Violine von Rode, vorgetragen von Hrn. Mus.-Dir. Schmidt. 3) Mehrstimmiger Gesang. 4) Violoncell-Solo von Kummer vorgetragen von Herrn Kabisius. 5) Doppel-Variationen für zwei Flöten von Kalliwoda, vorgetragen von Auguste und Emilie Döge.

Billets zu 10 Silbergroschen sind in der Schweisshke'schen Buchhandlung und bei Herrn Kising (Ormeler'sche Tabackshandlung) zu haben. An der Kasse kostet das Billet 15 Silbergroschen. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kommenden Freitag als den 25. d. Monats Wurstfest, wozu ergebenst einlacet
Weise auf dem Weinberge.

4

**A. Rowland und Sohn, 20. Hatton-Garden in London,
Mackassar = Del,**
ein Pflanzen-Product,

welches einzig und allein Haare hervorbringt und sie erhält, wie auch Backenbärte, Knebelbärte und Augenbraunen, es schützt gegen das Ausfallen oder das Grauwwerden der Haare bis zur letzten Lebensperiode, und verändert graue Haare in ihre ursprüngliche Farbe, befreit es von Scherf und macht es zarilockig und glänzend. Durch feuchte Bitterung und Tanzen wird das Lockige der Haare nicht zerstört.

Die Herren A. Rowland und Sohn haben sich zum Schutze des Publikums genehmigt gefunden, ein anderes Etiquett zu erfinden, da das von ihnen bi:her geführte ihnen vielseitig nachgemacht worden, so daß es von dem ihrigen nicht mehr zu unterscheiden ist. Das neue Etiquett ist durch die Hand eines außerordentlichen Künstlers gravirt worden, und der Rücken desselben enthält nicht weniger als fünfzehnhundertmal **Rowlands Mackassar - Oel.**

Jede Flasche ist in einem solchen Etiquette eingeschlossen und ohne diese der Artikel nicht von ihnen herkommend. Sie haben den Herrn **J. M. Pernice zu Halle an der Saale** mit dem Verkaufe ihres Mackassar-Del beauftragt, wobei dasselbe zu 40 Sgr. und bei niemand anders zu erhalten ist.

Machener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die oben genannte Gesellschaft, seit 15 Jahren bestehend, durch ein Versicherungs-Kapital von 200 Millionen Thaler das größte deutsche Aktien-Institut dieser Art, versichert mit wenigen Ausnahmen alle verbrennlichen Gegenstände, und zu eben so mäßigen Prämien als jedes andere ähnliche solide Institut. Allgemein bekannt wegen ihrer Loyalität und Schnelligkeit bei Entschädigungszahlungen, gewährt sie nicht weniger ihren Versicherten jede Erleichterung, die in ihren Kräften steht, verspricht aber nur das Mögliche und gesetzlich Erlaubte. Aus letzterem Grunde verspricht sie keine stillschweigende Pro-longation bei Versicherungsverträgen, denn solche ist gesetzlich nicht erlaubt. Die Gesellschaft opfert zwar die Hälfte ihres Gewinnes zu gemeinnützigen Zwecken, aber sie rühmt sich dessen nicht, obwohl in vielen Städten und auf vielen Gütern die Feuerversicherung dadurch befördert worden ist, und obwohl in verlustbringenden Jahren Niemand die Hälfte ihres Verlustes übernimmt. Bemerket muß aber werden, daß diese Theilung ihres Gewinnes nicht den geringsten Einfluß auf ihre Prämienhöhe hat, und daß letztere, wie schon erwähnt, nicht höher sind als bei jeder andern soliden Versicherungs-Gesellschaft.

Die nachbezeichneten Herren Agenten werden über alle Verhältnisse der Gesellschaft genügende Auskunft ertheilen.

G. W. Gärtner in Halle.
Franz Gram in Altleben.
W. Heine in Eisleben.
F. W. Müller jun. in Quersfurt.
Polizei-Secretair Enderes in Weisenfels.
Ernst Jänichen jun. in Düben.
Kämmerer Böhme in Gräfenhaynchen.
Rud. Irmsch in Eilenburg.

Carl Friedr. Gerischer,
Haupt-Agent in Naumburg.
Finger & Co. in Wettin.
G. Valdamus in Hettstedt.
C. A. Horn in Sangerhausen.
C. W. Klingebell in Merseburg.
J. E. Tiemann in Delitzsch.
H. A. Altenstädt in Bitterfeld.
C. Procopius in Wittenberg.
L. Vettega & Co. in Torgau.
A. F. Vogel in Artern.

Ausgezeichnet schöne Stickmuster im neuen Geschmack empfing

Emma Bürger,
Rannische Straße No. 540.

3000 Thlr. auf ländliche Grundstücke gegen 4 Prozent Zinsen sind auszuleihen. Näheres sagt der Apotheker Haberkorn in Landsberg.

Am 14. d. M. ist in der Umgegend von Halle oder in Halle ein Aderlaß-Schnepper verloren gegangen. Der Finder erhält 20 Sgr. zur Belohnung bei der Abgabe in Halle, Kleinschmieden No. 947, oder bei Weiler Hechten in Brachstädt.

Engl. Steinkohlen-Theer ist wieder angekommen und in Tonnen abzulassen bei **G. W. Gärtner.**

Am 11. d. Mts. ist auf dem Wege von Halle nach Halle eine Weißensfelder Wagenwinde verloren gegangen, mit den Anfangsbuchstaben des Namens auf der Stange bezeichnet. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Einen Thaler Belohnung im Gasthof zum goldenen Herz bei Hrn. Zumppe abzugeben.

In der großen Ulrichstraße ist ein geräumiger Laden mit Wohnung zu vermieten, worüber Auskunft ertheilt Carl Mertens, große Klausstraße

Auf ein städtisches Grundstück, welches mit 2400 Thlr. in der Gothaer Assurance versichert ist, wird ein Kapital von 1200 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gegen 4 Proz. gesucht. Offerten wolle man unter Adresse A. Z. abgeben beim Häringshändler Volke. Unterhändler werden verboten.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das Kaffeehaus zum „Rosenthal“ käuflich übernommen habe. Die zweckmäßige Einrichtung zum Empfange der Gäste, so wie eine prompte Bewirthung mit guten Speisen und Getränken, giebt meiner Hoffnung Raum, Wohlthassende werde diese in jeder Hinsicht angenehme Restauration nicht unbefriedigt besuchen.

Mitlicher.

Der Anschluß der Magdeburger Eisenbahn an die Leipzig-Dresdner, welche für die Folge einen lebhaften Güterverkehr nach dem Königreiche Sachsen und Böhmen verspricht, hat mich veranlaßt, meinem, seit einem Jahre in Leipzig bestehenden Draunkohlen- und Holzgeschäfte ein

Expeditions-Geschäft

hinzuzufügen. Die äußerst günstige Lage meines sehr geräumigen Lokales im Leipziger Bahnhofe, nach welchem ich von der Hauptbahn eine Zweigbahn innerhalb desselben habe führen lassen, setzt mich in den Stand, die Spesen auf das Billigste zu berechnen, es ist mir sogar möglich, nach einem bereitwilligen Entgegenkommen der geehrten Direktion der Leipzig-Dresdner-Eisenbahn-Compagnie, alle Güter, die direkt von Leipzig nach Dresden gesandt werden, franco Provision zu spediren. Diesem zu Folge erlaube ich mir meine ergebenden Dienste bei Expeditionen der Güter zu empfehlen, und werde ich durch prompte sorgfältige und billige Bedienung das Vertrauen, womit ich mich zu begünstigen bitte, zu rechtfertigen wissen.

Joh. Friedr. P'hermet,
Magdeburg u. Leipzig, den 1. Septbr. 1840.

Beilage

Beilage zu Nr. 224.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 24. September 1840.

Deutschland.

Königsberg, d. 8. Septbr. Den ferneren Nachträgen der hiesigen Zeitungen entnehmen wir die Antwort des Redners für die Stände des Königreichs Preußen, Huldigungs-Marschall, Landshof's-Direktor von Brandt, auf die Anrede des Kanzlers. Sie lautet folgendermaßen:

„Allergnädigster König und Herr! Die Abgeordneten der getreuen Stände des Königreichs Preußen sind an den Stufen des Thrones versammelt und bereit, den Unterthanen den Huldigungs-Eid zu leisten, ihn zu schwören mit Herz und Mund und mit der innigsten Ueberzeugung, daß der heilige Bund zwischen König und Volk das allgemeine Glück, die wahre Wohlfahrt begründet. Dieses unseres Eides stets eingedenk, werden wir mit Eifer, mit Redlichkeit dahin streben, die Pflichten als treue Unterthanen und gute Bürger des Staats zu erfüllen, und dadurch Ew. Majestät Gnade und landesväterlicher Huld würdig zu sein. So sehen wir der Zukunft mit der frohen Zuversicht entgegen, daß unter Ew. Majestät landesväterlicher Regierung neben Förderung materieller Interessen, wir auch höhere und bleibende Güter erreichen, und des Königl. Schutzes und Spicms uns erfreuen werden, den Allerhöchstdieselben uns zuzusichern geruht haben. Mit dem tiefsten Dank gegen Gott erkennen wir auch die Segnungen und Wohlthaten, die unserem Volke durch das angestammte Königshaus, durch eine Reihe glorreicher Regenten und wahrer Landesväter zu Theil geworden, und bitten Gott um seinen ferneren heiligen Schutz und reichen Segen für unseren König, für das Königl. Haus, für unser Vaterland! In dieser frommen Gesinnung bleiben wir mit der unverbrüchlichsten Treue und Gehorsam unserm tief verehrten Könige und geliebten Landesvater ergeben. Ja, ergeben mit der alten bewährten Treue, mit Leben und Gut, wenn unser König, wenn das Vaterland ruft! — Nun fordere ich meine geehrten Mitstände auf, diesen heiligen Versicherungen ihre Bestimmung dadurch zu ertheilen, daß Sie mit Ihrem Namen den Huldigungseid als treue Unterthanen und gute Bürger des Staates schwören mit Herz und Mund und dessen Heilhaltung vor Gott geloben.“

Demnächst trat der Redner für die Stände des Großherzogthums Posen, Huldigungs-Marschall von Poninski, ebenfalls aus den Schranken und hielt, von dem vorherbezeichneten Platze aus, folgende Rede als Antwort auf die Anrede des Kanzlers:

„Ew. Majestät haben befohlen, daß die Stände des Großherzogthums Posen in der Königsstadt erscheinen, um an den Stufen Ihres erhabenen Thrones den Eid zu schwören, der, wäre es möglich, das Band noch fester knäpfen soll, mit welchem Ihre Unterthanen an das Herrscherhaus gebunden sind. — Ihrem Befehle haben sie gehoramt. — Sie überbringen Ew. Majestät den Freudenruf einer Million treuer, dankbarer Herzen, sie überbringen Ew. Majestät die Huldigung einer Provinz, die — wenn auch Ihrem angestammten Reiche erst durch die Ereignisse der neuern Zeit einverleibt — mit Weisheit und Gnade von Ihren Herrschern umfaßt worden ist. — Ja! Ew. Majestät Unterthanen im Großherzogthum Posen haben die Weisheit und

Gnade ihrer Könige erkannt, und die Herzen sind voll von Dank zu Ew. Majestät und zum Allmächtigen, der es nicht zulassen wolle, daß je einst vergessen werde, was wir heute für uns und für die Tausende, die uns hieher sandten, vor Gott Ew. Majestät geloben. — Wir treten mit keinen Bitten hervor, nicht, weil wir nichts zu wünschen haben, sondern weil wir wissen, daß Ew. Majestät Weisheit die eigenthümlichen Verhältnisse der Provinz erkannt hat, und weil die Hochherzigkeit Ihrer Thaten Gewähr leistet für die zuversichtliche Hoffnung, daß Ew. Majestät landesväterliche Liebe und Gnade zu immer erneuerten Danke die Herzen Ihrer treuen Unterthanen, welcher Abkunft sie auch seien, verpflichten wird. Ew. Majestät polnische Unterthanen zumal blicken vertrauensvoll auf zu Ihrem erhabenen Throne. Wie die ganze Bevölkerung der Provinz sind sie innig gerührt von der Pietät, mit welcher Ew. Majestät die Zusicherung Ihres in Gott ruhenden Vaters Majestät erfüllen. Auch für sie bewahrt die Geschichte erhabene, väterliche Königl. Worte: Volksthümlichkeit und Sprache verhielt der große König in dem Patente vom 15. Mai 1815 ihnen zu wahren. — Sie erbitten von Eurer Majestät Allerhöchsten Gnade, sie erwarten von Eurer Majestät milder Gerechtigkeit die Aufrechthaltung dieser heiligen Verheißung. — Der lauteste herzlichste Jubel wird das Echo Ihres Königl. Wortes sein, und Kinder und Kindeskinde bis in die späteste Zeit werden Ew. Maj. segnen für die Erhaltung eines Kleinod's, jedem Volke gleich theuer — in allen Zeiten, unter allen Zonen. — Gott schütze und segne Ew. Majestät, Ihre Königl. Gemahlin, Ihr gesamtes Königl. Haus, Gott schütze und segne Ihr weites Reich! — mit diesem Gebete stehen wir vorbereitet, die Huldigung zu leisten.“

Nach dem diese Reden beendet waren, trat der Ober-Präsidential-Rath, Regierungsrath Zander, auf die Thron-Erbühne und las den Huldigungs-Deputirten folgende Eides-Vorhaltung vor:

„Ihr sollt huldigen, geloben, zu Gott dem Allwissenden und Allmächtigen schwören einen leidlichen Eid, und thun eine rechte Erbhuldigung dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, König von Preußen (folgt der vollständige große königliche Titel), unserm Allergnädigsten Könige, als unserm rechtmäßigen Landesherrn und Erbkönige und dem gesammten königlichen Hause in der bestimmten Successions-Ordnung, zu allen Zeiten treu, gehorsam, gewärtig und unterthanig zu sein, Höchstereo Bestes nach Vermögen zu fördern, Schaden und Nachtheil aber abzuwenden und Euch überhaupt so zu verhalten, wie es treuen Vasallen und Unterthanen gegen ihren rechtmäßigen Landesherrn überall eigen und gebührt.“

Darauf verlas der Regierungsrath Zander den Huldigungseid, welchen die Deputirten mit zum Schwure erhobener Rechte Wort für Wort nachsprachen. Es machte einen höchst ergreifenden Eindruck, als die Repräsentanten des Königreichs Preußen und des Großherzogthums Posen im Namen des ganzen Volkes mit freudiger Begeisterung und wie aus einem Munde dem geliebten Könige mit folgenden Worten den Eid der Treue schworen:

„Ich gelobe und schwöre für mich und Kraft habender Vollmacht in die Seele derer, von denen ich die Vollmacht dazu habe, zu Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, einen leiblichen Eid, daß ich dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen, Markgrafen zu Brandenburg, Burggrafen zu Nürnberg, Grafen zu Hohenzollern, meinem Allergnädigsten Könige, als meinem rechtmäßigen Landesherrn und Erb-Könige und dem gesammten Königl. Hause in der bestimmten Successions-Ordnung zu allen Zeiten treu, gehorsam, gewärtig und unterthänig sein, Höchstens Bestes nach Vermögen fördern, Schaden und Nachtheil aber abwenden und mich überhaupt so verhalten will, wie es treuen Vasallen und Unterthanen gegen ihren rechtmäßigen Landesherrn überall eignet und gebührt, getreulich ohne alle Gefährde, so wahr mir Gott helfe zur ewigen Seligkeit durch seinen Sohn Jesum Christum. Amen!“

Rußland und Polen.

Odessa, d. 1. Sept. Das ganze 5. Armeekorps, das gegen die Tscherkessen bestimmt war, ist bereits wieder zurück und des Befehls gewärtig, sich nach Konstantinopel einzuschiffen. Am 26. Aug. langte in Nikolajew ein Ordonnanzoffizier des Kaisers mit Depeschen für den Admiral Lazareff an, wozu dieser angewiesen wurde, sich in Bereitschaft zu halten, die Flotte augenblicklich unter Segel gehen zu lassen. Es ist hierauf sogleich eine Kriegsbriga abgefertigt worden, um die Flotte, welche mit Übungen auf offener See beschäftigt war, sogleich nach Sebastopol zurückzuholen. Von Seiten der Regierung wird allseitig Nachfrage angestellt, um zu erfahren, wie viel Handelschiffe in Odessa zum Transporte von Truppen, Munition und Proviant für den Fall des augenblicklichen Bedarfs aufzutreiben wären.

Spanien.

Madrid, d. 11. Sept. Die Ruhe der Stadt erhält sich, Dank den energischen Maßregeln der Behörden. Die jüngsten Nachrichten aus Valencia ließen voraussehen, daß die Regierung zum Widerstande geneigt sei, aber die allgemeine Stimmung des Landes wird der Königin zweifelsohne eine Politik auferlegen. Man glaubt allgemein, die Königin-Regentin werde bald nachgeben und, von einem inmitten der Exaltados gewählten Ministerium begleitet, ihren Triumphzug in Madrid halten. Es wäre zu wünschen, daß die wahrhafte Behörde ihre Herrschaft wieder anträte. Wir befinden uns in einer exceptionellen Lage.

Türkei.

(Warschau, d. 12. Sept.) Die so eben aus Odessa angekommene Courier-Post bringt die unverbürgte Nachricht, daß der Sultan ermordet worden sei.

Bermischtes.

— Von Interlaken bestieg ein Engländer, Oberst Rowley, Sohn des Admirals, mit zwei Töchtern und einem jungen Knaben ohne Führer den Harder. Eine der Töchter, ein Mädchen von 16 Jahren, glitschte und rollte den Berg hinunter. Die Schwester und der Knabe, wahrscheinlich aus Schrecken, rollten nach, wurden aber von einem Wildheuer aufgehalten. Die erste der Schwestern aber war in den Abgrund gestürzt und wurde zerschmettert aufgehoben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 22. Septbr. 1840.	No. Gr.	Pr. Cour.			No. Gr.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	102½	102	rüchst. C. d. Rm.	—	93½	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	100½	100	do. do. d. Rm.	—	95½	—
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	—	75½	Zinsch. d. Rm.	—	95½	—
Rm. Obl. m. l. C.	3½	101	—	do. do. d. Rm.	—	95½	—
Rm. Schuldsch.	3½	101	—	Actien:			
Berl. Stadt = Obl.	4	101½	—	Berl. = Prsd. Eisb.	5	127½	126½
Elbing do.	3½	—	—	do. do. Prior. = A.	4½	—	—
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Mgd. Spz. Eisenb.	—	108	107
Westpr. Pfandbr.	3½	100½	—	do. do. Prior. = A.	4	—	—
Gr. = Hg. Pos. do.	4	105½	—	Geld al marco.	—	210	209
Dstp. Pfandbr. do.	3½	—	100½	Neue Duk.	—	17½	—
Pomm. Pfandbr.	3½	102½	102	Friedrichsd'or	—	13¼	12¼
Kur. = u. Rm. do.	3½	103½	—	And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	8½	7½
Schlesische do.	3½	103	—	Diskonto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 22. Septbr.

Getreide	1 thl.	28 Sgr.	— pf.	bis	1 thl.	7 Sgr.	— pf.
Weizen	1	8	4	—	1	12	6
Roggen	1	—	—	—	1	—	—
Gerste	1	—	—	—	1	—	—
Hafer	—	19	8	—	—	23	6

Nordhausen, den 19. Septbr.

Getreide	1 thl.	22 Sgr.	— pf.	bis	1 thl.	28 Sgr.	— pf.
Weizen	1	8	—	—	1	13	—
Roggen	—	28	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	20	—	—	—	26	—

Rüböl, der Centner 14 thl.
geinöl, „ „ 11½ thl.

Magdeburg, den 22. Septbr. (Nach Wispehn.)

Weizen	46 — 56 thl.	Gerste	28 — 29 thl.
Roggen	37 — 39½ „	Hafer	16 — 19 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 22. Septbr.: 39 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. September.

Im Kronprinzen: Hr. Dr. med. Wuttke a. Leipzig. Hr. Prediger Cretius a. Nassau. Hr. Licut. Langerohn a. Posen. Hr. Gutsbes. v. Waimarn a. Petersburg. Hr. Amtsvorn. Wolter a. Reinsdorf. Hr. Kaufm. Scheele a. Celle.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Heithaus a. Magdeburg, Brunner a. Hamburg, Desonay a. Cuxen, Kunig a. Schepplin. Hr. Feldjäger Dahrenstedt a. Berlin. Die Hrn. Stud. Meyer a. Leipzig u. Herdegen a. Stuttgart.

Goldener Ring: Frau Ritterg. = Bes. Kolbe u. Fr. Sad a. Reinsdorf. Die Hrn. Kaufl. Hofmüller u. Braune a. Magdeburg, Schmidt a. Gotha. Hr. Cand. Laner a. Berlin.

Goldene Löwen: Die Hrn. Kaufl. Pröpper u. Hedde a. Magdeburg, u. Schulze u. Walther a. Leipzig, Kallmann a. Carl, Wallach a. Hamburg, Reisenberg a. Minden, Fournier a. Straßburg, Schlesinger a. Köln, Krause a. Elberfeld, Tillmanns a. Suhl, Alberti a. Erfeld. Hr. Oberst von Kannacher a. Dresden. Hr. Berg = Cleve Lieberführer a. Breslau.

Stadt Hamburg: Hr. Posthalter Reckleben u. Hr. Thierarzt Witt a. Langenweddingen. Hr. Baumstr. Strack u. Hr. Landschaftsmaler Brünig a. Berlin.

Goldene Kugel: Die Hrn. Kaufl. Munde a. Naumburg u. Matheffus a. Bremen. Hr. Fabr. Späthe a. Gera.

Schwarze Bär: Die Hrn. Kaufl. Schädel u. Knaut a. Dhrnsf., Sauerbrei a. Suhl, Goldschmidt a. Bleicherode, Nehrich a. Nordhausen, Baron a. Erfurt, Meyer a. Heinrichs, Wolf a. Treuen.